Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

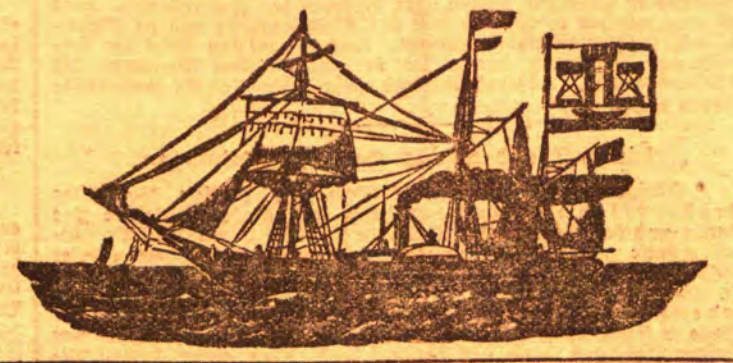
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.
Durch die Post:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet Reklamen für Hiesige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 50 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 46 — Memel, Sonnabend, den 24. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Französisches Blutregiment in Bochum

As. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) In Bochum kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen. Die Franzosen besetzten das Amtsgericht und auch das Landgericht. Als hier Posten aufzogen, wurde ein Mädchen, das, von der Arbeitsstätte heimkehrend, den Posten passierte, von diesem vom Bürgersteig gestoßen. Die Angestellte schrie laut um Hilfe und aus der Menge wurden Pfuirufe laut. Nun schossen die Franzosen blindlings in die Volksmenge. Die Menge schoß panikartig auseinander. Ein Arbeiter wurde durch die Schüsse getötet und sank blutüberströmt sofort zu Boden. Während sich die Menge noch um den Toten bemühte, hielt die Schießerei an. Es werden noch zwei Männer getötet. Dann gingen die Franzosen mit dem Bajonett vor und säuberten den Platz. Während der gleichen Zeit waren stärkere Trupps im Innern der Stadt, die den Geschäften ihren Besuch abstatteten. Sie suchten in Warenhäusern Bilder, Kristallwaren und Luxusgegenstände und verfolgten auch hierbei wieder die Methode, daß sie Geld hinlegten, das nicht annähernd dem Wert der Waren entsprach. Sehr stark hat auch der Bahnhof Bochum Nord unter der Besetzung gelitten, wo die Räume verwüstet wurden und wo, nach den Berichten, Wochen nötig sind, um alles, was kurz und klein geschlagen ist, wieder zu reparieren. Alle Kleider- und Wäscheschränke sind erbrochen, sogar die Sanitätskästen wurden erbrochen. Der vorgefundene Inhalt wurde in den Zimmern verstreut. In den ersten Abendstunden wurde nach den blutigen Vorgängen über Bochum der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Kein Mensch darf sich von abends 8 bis morgens 6 Uhr auf der Straße zeigen. Im übrigen ist Bochum schon seit einigen Tagen vom Post- und Telegraphenverkehr abgeschnitten, da die Post wegen der Besetzung der Franzosen in den Streik getreten ist.

Bei ihrem Vorstoß nach Bochum drangen starke französische Truppenaufgebote, wie der „Lok.-Anz." berichtet, in ein Warenhaus und die umliegenden Geschäfte ein und requirierten, was ihnen in die Hände fiel. Die Requisitionsscheine, die vom General der 40. Division unterschrieben waren, besagten, daß die beschlagnahmten Waren zur Einrichtung eines Offizierskasinos dienen sollten. Im Anschluß daran drangen die Franzosen in das Landgerichtsgebäude ein und beschlagnahmten die Akten der Staatsanwaltschaft und verhafteten den Oberstaatsanwalt Eiteldinger.

In Herdecke wird die Kontrolle an der Ruhrbrücke in brutalster Weise durchgeführt. Mehrfach geht man so bestialisch gegen die Deutschen vor, daß zahlreiche Meldungen über Verwundungen eingingen.

Eine vielsagende Statistik

As. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Im altbesetzten Gebiet und im Einbruchsgebiet sind seit Beginn der Ruhraktion 270 Personen verhaftet, 97 verhaftet und ausgewiesen, 398 sofort ausgewiesen, 9 erschossen, 13 verletzt. Die Zahlen sind in Wirklichkeit noch größer, da nicht in allen Fällen die Namen bekannt geworden sind, während sich diese Feststellung nur auf die namentlich bekannten Fälle bezieht. In neuen Verhaftungen und Verurteilungen ist zu melden, daß der Regierungspräsident von Münster beim Eintritt in das besetzte Gebiet in Sinsen von den Franzosen festgehalten wurde. Der Bürgermeister und der Polizeiinspektor von Herne wurden zu sechs Monaten Gefängnis und 200 000 M. Geldstrafe verurteilt, da sie sich weigerten, französische Befehle auszuführen.

*

* Essen, 22. Februar. Wie jetzt durch genaue Feststellung bekannt wird, wurde der Kriegsbeschädigte, Schreiner Georg W., von einem französischen Posten am 16. Februar zwischen 10 Uhr 30 und 11 Uhr abends auf dem Fahrweg in der Gildenhofstraße angehalten und mit dem Kolben vor die Brust geschlagen, so daß der Mann rücklings auf die Straße fiel. Da er ein künstliches Bein hat, machte es ihm Schwierigkeiten, allein aufzustehen. Als der Mann sich aufzurichten versuchte, wurde er von dem Posten von neuem mit dem Kolben geschlagen, worauf er abermals hinstürzte. Der Posten schlug dem am Boden Liegenden mehrfach so heftig gegen das künstliche Bein, daß der Riegel der Stahlschiene zur Feststellung des Beines mehrfach brach. Der Kriegsbeschädigte wurde in ein dunkles Zimmer geschleppt und nach einiger Zeit wieder auf die Straße gebracht, wo er hilflos liegen blieb.

* Gelsenkirchen, 22. Februar. Am Vormittag wurden nach kurzer Verhandlung der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, v. Wedelstedt, Postdirektor Bollermann und Fabrikbesitzer Stern aus der Haft entlassen. Der verhaftete Bürgermeister Antoni wird vor ein französisches Gericht gestellt, weil er es ablehnte, eine Anweisung auf 100 Millionen Mark Geldbuße auszustellen. Polizeipräsident Stiecker und die noch verhafteten Polizeibeamten bleiben als Geiseln für die verwundeten Gendarmerieoffiziere in Recklinghausen in Haft. Fabrikbesitzer Böcker, Vorsitzender der Arbeitgebervereinigung in Gelsenkirchen, ist ebenfalls noch in Haft.

Negerregimenter im Ruhrgebiet

* Essen, 22. Februar. (Tel.) Die Einquartierung des zur größeren Hälfte aus Negern bestehenden 7. Kolonialregiments in Werden, Kupferdreh und Velbert rief in diesen Ortschaften in allen Kreisen der Bevölkerung tiefste Erbitterung und Empörung hervor. Als besonders empörend wird es empfunden, daß die Schwarzen nicht in abgeschlossenen Kasernen und Schulen untergebracht sind, sondern in Privatquartieren, Wirtschaften usw. Die Bevölkerung ist darüber erregt, daß die Neger auf den Straßen Dienst tun; so stehen beispielsweise zwei Neger vor dem Rathaus in Velbert. Die französischen Offiziere lassen sich von schwarzen Soldaten begleiten.

Keine englisch-amerikanischen Ruhrverhandlungen

* London, 20. Februar. (Tel.) Bonar Law teilte auf eine Anfrage Wedgewoods im Unterhaus mit, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten am Vertrag von Versailles nicht teilgenommen haben, es für die britische Regierung nicht richtig sein würde, mit ihnen darüber zu verhandeln, ob die französische Aktion im Ruhrgebiet mit dem Vertrag übereinstimme oder nicht.

Erkelenz in London

London, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Das Vorstandsmitglied der Deutsch-demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Erkelenz, ist in London eingetroffen, um mit englischen Gewerkschaftlern und industriellen Kreisen, mit denen er schon vor dem Krieg in Verbindung gestanden hat, wieder in Fühlung zu treten. Es wird aber ausdrücklich betont, daß die Londoner Reise von Erkelenz keinerleiamtlichen oder parteiamtlichen Charakter hat, sondern eine reine Privatreise ist.

Polens Absichten auf Ostpreußen

Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Wie wir von informierter Seite erfahren, soll kürzlich in Warschau eine politische Geheimsitzung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten stattgefunden haben, an der außer polnischen Politikern auch französische Diplomaten und Offiziere teilgenommen haben. In dieser Sitzung kam eine französische Note zur Sprache, in welcher Frankreich Polen auffordert, seinem Bündnisversprechen in Bezug auf Deutschland zur Beteiligung an Sanktionen nachzukommen. Polen hat hierauf geantwortet, daß es aus außen- und innenpolitischen Gründen (Memel und Rußland) zunächst nicht imstande sei, den Wünschen Frankreichs zu entsprechen. Nachdem Frankreich den Polen einen Kredit unter dem Deckmantel einer Eisenbahnanleihe in Höhe von 400 Millionen Franken bewilligt hat, soll Polen sich in dieser Sitzung mit der Forderung Frankreichs einverstanden erklärt und in die Besetzung Danzigs und Ostpreußens durch irreguläre Truppen eingewilligt haben. Die Stärke der für Danzig und Ostpreußen zu verwendenden Organisationen werde auf 40 000 Mann beziffert. Die militärische Leitung soll vom Generalstab in Warschau erfolgen. Die Ausrüstung liefert Frankreich. Ein Eingreifen Polens im Interesse Frankreichs gewinnt auch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß in letzter Zeit Einberufungen zu 6 Verbänden irregulärer Truppen festgestellt werden konnten.

Völkerbund und polnisch-litauischer Konflikt

* Genf, 22. Februar. (Tel.) Am 18. Februar teilte die litauische Regierung dem Präsidenten des Völkerbundsrates in einem Telegramm mit, daß die polnischen Truppen die neutrale Zone im Gebiet von Orany überschritten und die Feindseligkeiten gegen die litauischen Truppen begonnen hätten. Die litauische Regierung ersuche daher den Präsidenten des Rates, alle Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich seien, um die Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern. Andererseits hat die polnische Regierung dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sich irreguläre litauische Streitkräfte an verschiedenen Punkten ansammeln und daß es im Gebiet der Eisenbahnlinie Grodno—Wilna zu Zusammenstößen gekommen sei. Der Präsident des Völkerbundsrates Vivtani erinnerte die beiden Regierungen in Erwartung der vom Generalsekretariat verlangten ergänzenden Auskünfte über diese Zwischenfälle an die feierliche Verpflichtung, die sie am 20. Januar 1923 vor dem Rat eingegangen seien, sich jeder feindseligen Handlung zu enthalten. Er wies ferner darauf hin, daß es im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens notwendig sei, die Bestimmungen der Empfehlung des Rates vom 3. Februar 1923 nicht zu übertreten oder zu verletzen, da sonst der Rat zu einer Sitzung zusammentreten müßte, gemäß der Mitteilung, die beiden Regierungen zugleich mit der Empfehlung zugegangen sei.

Keine russisch-französische Annäherung

* Paris, 22. Februar. (Tel.) Das Ministerium für Auswärtiges dementiert, „Havas" zufolge, die Meldung des „Echo nationale", daß die französische Regierung die baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland in Betracht zieht. Ebensoweig sei von der Entsendung einer französischen politischen Mission nach Rußland die Rede. „Havas" glaubt jedoch, daß der Leiter der russischen Abteilung am Quai d'Orsay, Graf Chevilly, in seiner Eigenschaft als Handelsattaché in den russischen Randstaaten Ende der Woche wie alljährlich in diesen Ländern die französischen Wirtschaftsorgane inspizieren wolle. „Havas" fügt aber hinzu, daß diese Mission weder etwas besonderes darstelle, noch einen politischen Zweck habe. „Intransigeant" teilt mit, Chevilly werde die Rückreise über Moskau antreten.

Deutsche Bankbeteiligung an der Goldanleihe

* Berlin, 22. Februar. (Tel.) Einer Meldung des „Lokal-Anzeigers" zufolge hat sich die Gesamtheit der deutschen Banken bereit erklärt, 100 Millionen Goldmark, also 50 Prozent der deutschen Goldanleihe, zu übernehmen. Es wird angenommen, daß die Industrie den gleichen Betrag zeichnet.

Für eilige Leser

Degoutte erließ einen Befehl, der die Verhaftung ins Ruhrgebiet einreisender deutscher Minister anordnet.

In Bochum haben sich schwere blutige Zusammenstöße mit den Franzosen ereignet.

Im Ruhrgebiet haben sich wieder einige Zusammenstöße von Zügen, die von Franzosen gefahren wurden, ereignet.

Dollarkurs vom 23. Februar 22643,25 (22. Februar 22693,12), nachbörslich 22615,—.

Die deutsche Goldanleihe

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Wenn in der letzten Zeit die Dollarbäume nicht in den Himmel wuchsen, wenn es sogar trotz Poincarés Ruhrsabotage gelang, den Dollarkurs von 50 000 auf unter die Hälfte — freilich immer noch ein katastrophaler Stand! — herabzudrücken, so ist das in erster Reihe auf die Interventionstätigkeit der Reichsbank zurückzuführen. Die einerseits in Devisenaufkäufen mit Hilfe der zum Zweck der Reparationszahlungen aufgespeicherten Vorräte, des weiteren aber in der Unterbindung der Devisenbeleihung und in der Weigerung der Reichsbank, Finanzwechsel zu diskontieren, bestand. Auf diese Weise gelang es immerhin, erkleckliche Mengen ausländischer Zahlungsmittel aus deutschen Geldspinden und Geldbeuteln herauszulocken.

Da aber die Reichsbank nicht in der Lage ist, diese Devisenaufkäufe auf die Dauer fortzusetzen, greift man jetzt zu einem stärkeren Mittel, um der Devisenhamsterei zu begegnen, zur Goldanleihe. Wie mitgeteilt, will die Reichsregierung eine Goldanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollar auflegen, die in Devisen oder ausländischen Noten aufgebracht werden soll. 50 Millionen Dollar sprechen sich leicht aus; aber man muß sich erst klar machen, welch ein ungeheurer Betrag das ist. Es sind, da ein Dollar = 4,2 Goldmark ist, 210 Millionen Goldmark. Die volle Größe der Summe wird aber erst klar, wenn man sie in Papiermark umrechnet. Zu dem jetzigen Dollarkurs von etwa 23 000 sind das 1 150 000 Millionen Papiermark, also weit über eine Billion.

Zur Klarstellung sei bemerkt, daß es sich hierbei nicht um eine wertbeständige Anleihe in dem Sinne handelt, daß Papiermark auf der Goldbasis eingezahlt und später auf dieser zurückgezahlt werden, sondern der Betrag der Anleihe ist in Devisen und Noten zu erlegen. Man hofft auf diese Weise einen großen Teil der thesaurierten Devisenbestände, die zurzeit brachliegen, flott zu machen, da ja jetzt die Gelegenheit gegeben wird, sie verzinslich anzulegen. Man gedenkt damit nicht nur einen großen Teil der im Besitz von Handel und Industrie befindlichen Devisenbestände herauszuholen, sondern dadurch, daß die Schatzanweisungen in Stücken bis zu einem Dollar herunter ausgegeben werden, rechnet man darauf, daß auch die kleinen Spekulanten sich mit ihren gehamsterten Schätzen melden werden.

Es handelt sich also um eine Art wirtschaftlicher Kriegsmaßnahme, die zur Stützung des Markkurses dienen soll. Vielleicht denkt man aber auch daran, hierdurch die Grundlage zu einer internationalen, wertbeständigen deutschen Anleihe zu schaffen. Denn wenn die dreijährigen Schatzanweisungen auch im Auslande untergebracht werden können, würde sich vielleicht später die Umwandlung in eine langfristige Anleihe ermöglichen. Die Verzinsung wird vermutlich auf 6 Prozent bemessen werden, was immerhin als ein verlockender Zinsfuß gelten darf. Die Hälfte des Betrages wird von dem Bankkonsortium übernommen werden, mit dem die Regierung verhandelt hat, während die andere Hälfte im wesentlichen frei vergeben werden soll. Die Meldung, daß amerikanische Bankfirmen bei dieser Stützungsaktion beteiligt sind, entspricht, wie wir feststellen können, nicht den Tatsachen.

Die Regierung hofft auf einen Erfolg der Anleihe mit dem Hinweis darauf, daß das Publikum auf diese Weise die Gelegenheit zu einer Devisenanlage erhält, die jederzeit zu billigen Zinssätzen bei der Darlehnskasse beleihbar ist, während, wie schon betont, Devisen sonst von der Beleihung ausgeschlossen sind und auch die Beleihung von Effekten heute schwierig und vor allem durch die hohen Gebühren sehr kostspielig ist. Auch wird darauf gerechnet, daß die Ausgabe eines solchen wertbeständigen Papiers den Handels- und Industriekreisen zur Eindeckung für den Bedarfsfall willkommen ist.

Vor allem hofft man dadurch nicht nur der augenblicklichen Geldknappheit zu begegnen, sondern durch die Möglichkeit der Anlage in diesem wertbeständigen Papier auch auf das Spekulationsfieber einzuwirken. Dagegen wird man die Bedeutung der Goldanleihe inbezug auf die Markstützung nicht überschätzen dürfen; denn letzten Endes wird hier doch nur aus der einen Tasche genommen, um in die andere zu stecken. Eine nachhaltige Stabilisierung der Mark ist eben nur möglich durch innere finanzielle Reformen, die Hand in Hand gehen müssen mit einer endgültigen und tragbaren Regelung der Reparationsfrage. Und die abhängig ist von der Einstellung der derzeit betriebenen Ruhrsabotage. Immerhin kann die Goldanleihe in diesem Rahmen gute Früchte tragen.

*

* Berlin, 21. Februar. Mit der Schaffung der neuen Goldanleihe wird nun ein seit längerer Zeit diskutierter Plan verwirklicht. Die Methode, die erste Einzahlung nur in Gold und Devisen zuzulassen, bietet den Vorteil, daß der Reichsbank dadurch größere Devisenbestände zufließen, die sie für ihre Zwecke benutzen kann. Auf dem Markt werden die Stücke der Anleihe natürlich gegen Papiermark käuflich sein. Die „Vossische Ztg." bemerkt zu dem Plan: Wenn das Experiment, das hier zum ersten mal nach langem Zögern versucht wird, so gelingt, wie man hofft, so wird damit der Anfang einer inneren Sanierung des deutschen Geldwesens gemacht. Denn ganz von selbst werden sich an diesen Schritt des Reiches private Maßnahmen reihen. Die Möglichkeit, die diese Goldanleihe für Genossenschaften, Sparkassen und Banken bietet, ihr Geld wertbeständig anzulegen, wird es ihnen ermöglichen, Golddepositen und Goldsparkonten für das Publikum zu eröffnen und so wird man allmählich auf diesem Umwege wieder zu einer vernünftigen Goldrechnung kommen.

Deutschlands Kohlenvorrat

* Berlin, 21. Februar. Wie den „Lok. Anz." erfährt, ist es in den letzten Wochen gelungen, eine nicht unbeträchtliche Kohlenreserve anzulegen. Dies ist möglich gewesen durch die Einfuhr

englischer Kohle, auch dadurch, daß die seit der Ruhrbesetzung für Frankreich und Belgien bestimmte Reparationskohle fast vollständig nach dem innern Deutschland abgeführt werden konnte. Außerdem ist der Verbrauch der Betriebskohle durch die Sparmaßnahmen und infolge der erhöhten Preise erheblich eingeschränkt worden.

Haftbefehl für deutsche Minister

* **Berlin**, 21. Februar. Aus Essen wird gemeldet: General Degoutte erließ einen Befehl, nach dem deutschen Ministern der Aufenthalt im Einbruchsgebiet verboten ist. Die Polizeibehörden und öffentlichen Behörden sind angewiesen worden, die Minister, falls sie das Einbruchsgebiet betreten, festzunehmen und den Militärgerichten der Besatzungstruppen zuzuführen. Falls das nicht geschieht, werden die angedrohten Sanktionen (Bestrafung der Städte und Ortschaften) durchgeführt.

Der „Vorwärts" meldet aus dem Ruhrgebiet: Die Besatzungsbehörde machte die Versetzung deutscher Beamten im besetzten Gebiet von ihrer Genehmigung abhängig. Gleichzeitig wird den deutschen Behörden verboten, an Stelle der ausgewiesenen Beamten neue Kräfte zu ernennen. Jede mündliche und schriftliche Dienstanweisung ist untersagt. Regierungspräsident König lehnte die Durchführung dieser Verfügung der Besatzungsbehörde ab.

Die Betriebslage im Kölner Eisenbahnbezirk

* **Köln**, 23. Februar. (Tel.) Ueber die Verkehrslage im Eisenbahndirektionsbezirk Köln wird gemeldet: Der französische Kontrollposten in Hönningen läßt keine Lokomotive mehr ins unbesetzte Gebiet. Die Züge müssen zwischen Hönningen und Oberkassel mit Linzer Lokomotiven fahren. Oberingenieur Kemper in Düren wurde von den Franzosen aufgefordert, Wohnung und Diensträume zu räumen. Auch auf den Bahnhöfen Bonn, Dormagen und Duisdorf sind die Franzosen an die Beamten und Arbeiter herangetreten mit dem Ansinnen, gegen Zusicherung von Gehalt und Dienststellung den Dienst wieder aufzunehmen. Das Ansinnen wurde abgelehnt. In Bonn wurden den Arbeitern sogar 30 000 M. für die Stunde angeboten, doch auch dieses Ansinnen wurde abgelehnt. Im Bahnhof Düren verladen die Franzosen durch Farbige Kohlen und Koks. Im übrigen ist die Betriebslage in Köln unverändert.

Eisenbahnunfälle im besetzten Gebiet

* **Essen**, 22. Februar. (Tel.) Amtlich wird gemeldet: Am 18. Februar stießen im Bahnhof Dalhausen zwei Personenzüge zusammen, die von Franzosen auf der militarisierten Strecke gefahren wurden. Die Züge bestanden aus je einer Lokomotive und sieben Wagen. Von dem auf falschem Gleise ankommenden Zug wurden die beiden ersten Wagen fast vollständig zertrümmert. Fünf Tote und acht bis zehn Schwerverletzte wurden geborgen. Am 21. Februar waren die Trümmer noch nicht beseitigt. Heute gegen 4 Uhr morgens erfolgte an derselben Stelle erneut ein Unglücksfall. Wegen der strengen Absperrung des Bahnhofs sind über dieses Unglück keine authentischen Nachrichten zu erlangen, doch sollen zwei Personen getötet sein.

Franzosen als Störer einer Trauerfeier

* **Bochum**, 22. Februar. Unter ungeheurer Beteiligung fand gestern die Beerdigung des von den Franzosen auf der Zeche „Prinzregent" ermordeten Bergmanns auf dem Friedhof im alten Bochum statt. Am Grabe hielt der Vertreter der christlichen Gewerkschaften Wiedfeld eine kurze Ansprache, in der er sagte: „Wir wollen keinen Krieg, aber wir deutschen Bergarbeiter und Beamten sind keine Sklavennaturen und werden uns niemals dem Joch eines fremden Bajonettes unterwerfen." Eine Knappenkapelle führte die zahlreichen Teilnehmer der Beerdigung von der Grabstätte zurück. Bald wurde der Zug von Franzosen mit Bajonetten auseinandergetrieben. Es entstand eine Panik, wobei einige Frauen leichte Verletzungen erlitten haben. Die Franzosen haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche Gewerkschaften haben am Abend nach der Beerdigung an General Degoutte ein Protestschreiben gerichtet.

Neue Verhandlungen im Prozeß gegen Dr. Jarres

* **Aachen**, 21. Februar. Oberbürgermeister Dr. Jarres, der bekanntlich vom belgischen Kriegsgericht in Aachen zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die neue Verhandlung von dem Oberkriegsgericht findet am 28. Februar in Aachen statt.

Mehr Würde!

* **Köln**, 19. Februar. Während die deutsche Presse schwer um ihr Dasein ringt und oft vergeblich versucht, von der deutschen Geschäftswelt Anzeigen zu erhalten, wird das französische „Echo du Rhin" freigiebig von deutschen Geschäftsleuten mit Anzeigen bedacht. Man sollte es nicht für möglich halten, daß deutsche Geschäftsleute es auch nach der Besetzung des Ruhrgebietes fertig bringen, diesem Hetzblatt Anzeigen zuzuführen, und zwar in einem Umfang, daß das „Echo du Rhin" täglich Anzeigen auf drei Seiten aufweist. Gedankenlos wie der Deutsche ist, denkt er sich vermutlich bei solchem Verhalten nichts. Deshalb ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die in Frage kommenden Geschäftsleute durch Aufklärung von ihrem, das deutsche Interesse schädigenden Tun ablassen.

Die Deutsche Ostmesse in Königsberg

Die Zahl der geschäftlichen Besuchen der Sechsten Deutschen Ostmesse Königsberg Pr. ist in den ersten vier Messetagen auf rund 40 000 gestiegen. Auch die ausländischen Interessenten stellen ein größeres Einkäuferkontingent als im Frühjahr 1922. Der russische Botschafter Krestinski hat am Mittwoch die Deutsche Ostmesse besichtigt und sich über die Verkehrs- und Wirtschaftslage Königsbergs, vor allem über den russischen Vorkriegshandel, des zweitgrößten deutschen Osthafens, unterrichtet. Die ungeklärte Devisenlage bot keinen Anreiz zur Belebung des Geschäftes, so daß es sich bei vielen Abschlüssen nur um die Deckung des notwendigsten Bedarfs, nicht aber um umfangreiche Vorratsbeschaffung handelte. Während in einzelnen Hallen der Zustrom der Interessenten schon abflaute, wurden in anderen, wie der Maschinenhalle und im Möbelgeschäft, größere Abschlüsse getätigt. Auch am vierten Tage der Ostmesse war Litauen der größte der ausländischen Abnehmer für Gebrauchsartikel, während Lettland mehr Interesse für hochwertige Waren zeigte.

Die russisch-deutschen Handelsbeziehungen

* **Königsberg**, 22. Februar. Nachdem der russische Botschafter Krestinski am Mittwoch vormittag mit großem Interesse die Hallen und das Gelände der Deutschen Ostmesse Königsberg Pr. besichtigt hatte und ihm auf einer Rundfahrt durch die Stadt gezeigt worden war, wie stark Königsberg Pr. auf den Ostverkehr eingestellt ist, fand am Nachmittag im Magistratssitzungssaale eine Besprechung zwischen den russischen Delegierten, die anläßlich der Messe in Königsberg Pr. anwesend waren, und den Vertretern der hiesigen Behörden und des Handels statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Oberbürgermeister schilderte Stadtrat Schaefer in eindringlichen Worten die günstigen Voraussetzungen, die in Königsberg für die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsbeziehungen infolge der Jahrhunderte alten Beziehungen der Königsberger Kaufmannschaft zu dem russischen Handel bestehen, wobei er besonders auf die Eigenarten des Hanf-, Flachs-, Lumpen-, Getreide- und Holzhandels einging, der Osthandelszweige, für die Königsberg in Vorkriegszeiten von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sei. Botschafter Krestinski dankte für den freundlichen Empfang und betonte, er sei erstaunt zu sehen, mit welcher Energie in Königsberg an der Förderung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen gearbeitet werde. Auch er sei fest überzeugt, daß sich zwischen Deutschland und Rußland ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten in größtem Umfange herbeiführen lasse. Rußland habe bereits früher eine industrielle Entwicklung gehabt und sei auch jetzt bestrebt, diese Industrie neu aufzubauen. Hierzu bedürfe es der Mitwirkung des deutschen technischen wie organisatorischen Wissens und Könnens. In der Aussprache, in der der Vizepräsident der Handelskammer Petersburg, Makowetzki, die Anregung gab, eine deutsch-russische Handelskammer ins Leben zu rufen, wurden die bestehenden Meinungsverschiedenheiten geklärt. Als Ergebnis der anregenden Besprechung kann man Uebereinstimmung darüber feststellen, daß Königsberg ebenso wie andere große deutsche Seehäfen als Transit- und Stapelplatz russischer Exporterzeugnisse ausgerüstet sei und daß auch eine Beteiligung Rußlands an der Deutschen Ostmesse unter gewissen Bedingungen dazu beitragen könne, die Handelsbeziehungen fruchtbarer zu gestalten.

Neuregelung des Lohnsteuerabzuges in Deutschland

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die Steigerung der Löhne und die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ist bei der in diesen Tagen vorgenommenen Neuregelung des Lohnabzuges, die erst am 1. März in Kraft tritt, vorgesehen worden, daß im Monat Februar für die letzten sechs vollen Arbeitstage ein Steuerabzug unterbleiben soll. Außerdem sind vom 1. März 1923 ab die beim Steuerabzug zu berücksichtigenden Ermäßigungen gegenüber den jetzt geltenden Sätzen vervierfacht worden. Daher betragen die Ermäßigungen für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau von diesem Zeitpunkt ab monatlich statt 200 M. je 800 M., für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind ohne eigenes Arbeitseinkommen oder jedes nicht über 17 Jahre altes Kind mit eigenem Arbeitseinkommen 4000 M. monatlich.

Der Schriftsteller Erwin Rosen †

* **Hamburg, 22. Februar. Der Schriftsteller Erwin Rosen ist in Hamburg nach schwerem Leiden, 46jährig, gestorben.**

*

Rosen ist als Erzähler und Reiseschriftsteller weithin bekannt und beliebt, vor allem als Verfasser des Buches „Der deutsche Lausbub in Amerika". Er gibt sichere Schilderungen amerikanischer Verhältnisse. Seine Eindrücke und Erinnerungen in Amerika hat er in mehreren Bänden niedergelegt, von denen der „Lausbub" der erste ist. Sehr bekannt ist außerdem sein Buch „In der Fremdenlegion" — Rosen hat längere Zeit in der Fremdenlegion gelebt — das an Innerlichkeit den amerikanischen Erinnerungen überlegen ist. Auch bühnenmäßig hat er seine Erlebnisse in der Fremdenlegion bearbeitet; das Drama trägt den Titel „Casaro".

Minister Delcassé †

* **Nizza, 21. Februar. (Tel.) Der frühere Minister des Auswärtigen Delcassé ist plötzlich gestorben.**

*

Mit Delcassé verschwindet einer der frevelhaftesten diplomatischen Unheilstifter des vergangenen Vierteljahrhunderts von der politischen Bühne. Wenn nach den Schuldigen für den Weltkrieg von 1914/18 gesucht wird — die Weltgeschichte wird Delcassé sicherlich als den vornehmsten Kriegstreiber brandmarken. Systematisch hat er auf die Verhetzung Englands mit Deutschland hingearbeitet, während er gleichzeitig Rußland warm hielt und sich Italien durch das Tripolisabkommen verpflichtete. Den Marokkostreit wollte er bereits zur Entfesselung eines Ententekrieges gegen Deutschland benutzen. Doch scheute das damalige Kabinett Rouvier vor solcher Verantwortung zurück.

Neues vom Tage

Ein Wechsel von neun Meter Länge

Ein Wechsel, der eine Länge von neun Metern hat, wurde vor einigen Tagen der Reichsbankstelle in Wilhelmshaven eingeliefert. Der Wechsel lautete über 490 Millionen Mark. Um die Wechselstempelmarken, die über verhältnismäßig geringe Beträge lauten, aufkleben zu können, hatte man sie als ein etwa neun Meter langes Band angehängt. Vielleicht überweist man den Wechsel später einem Museum, damit unsere Nachkommen an die Zeit, in der wir leben, erinnert werden.

Eisenbahnunglück bei Göttingen

* **Göttingen**, 21. Februar. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Bahnstrecke Rittmarshausen—Duderstadt der Göttinger Kleinbahn-A.-G. Die Lokomotive eines Güterzuges entgleiste an einem Wegübergang in der Nähe von Nesselröden. Zwei Eisenbahnbeamte, der Lokomotivführer Franz Schneemann und der Bremser Hardegger wurden getötet, ein anderer Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Das Unglück entstand dadurch, daß die Strecke, die stillgelegt werden soll, sehr vernachlässigt und der Bahnübergang durch schwere Fuhrwerke völlig zerfahren ist.

Einbruch in ein Juweliergeschäft

* **Liegnitz**, 22. Februar. In dem Juweliergeschäft Sandig durchbrachen Einbrecher nachts die Kellerdecke unter der Werkstatt und raubten sämtliche Edelmetallsachen. Obwohl schwere Ziegel- und Zementstücke in den Keller gestürzt waren, hatte niemand im Hause den Einbruch bemerkt.

Zeitungsjubiläum

* **Chemnitz**, 21. Februar. Die im Verlage von Gevers-Hilscher u. Co. erscheinende „Chemnitzer Allgemeine Zeitung", eine der größten und einflußreichsten sächsischen Zeitungen, feiert ihr 25jähriges Bestehen. Der Verlag spendete aus diesem Anlaß eine halbe Million Mark für das Ruhrgebiet und eine weitere halbe Million für die Armen der Stadt Chemnitz. Aus Anlaß der Feier erschien eine 72seitige Festnummer mit namhaften Beiträgen bekannter Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Bankkreisen.

Der Brand des Nationaltheaters in Sofia

Ueber den Brand des Nationaltheaters in Sofia liegt von dort folgender Bericht vor: Das Feuer entstand während der Wiederholung der Festvorstellung, die bekanntlich durch ein Bombenattentat gestört worden war. Plötzlich schlugen Flammen aus den Kulissen hervor. Des Publikums bemächtigte sich eine Panik. Es wurde jedoch der eiserne Vorhang heruntergelassen und das Auditorium aufgefordert, zu bleiben, was auch geschah. Nach kurzer Zeit schlugen die Flammen von der Bühne her in den Zuschauerraum, der sofort mit dichtem Rauch gefüllt war. Wilde Panik bemächtigte sich der Zuschauer. Einige Personen stürzten sich vom ersten und zweiten Rang ins Parterre und erlitten Verletzungen. Schließlich konnte das Haus geräumt werden. Die Feuerwehr kam erst eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes, obwohl sie rechtzeitig verständigt worden war. Sie kam mit zwei fast unbrauchbaren Spritzen und beschädigten Wasserschläuchen und führte nur fünf Wasserfässer mit sich. Die Hydranten versagten. Die Bühne und das neben dem Theater befindliche Gebäude, in dem sich ein Depot von Dekorationen und Requisiten und Garderoberäume befinden, fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden beträgt viele Millionen. Der Zuschauerraum ist beschädigt.

Aus einem russischen Kerker

Aus Petersburg wird berichtet, daß die Häftlinge der „Gorochowaja" sich in einer entsetzlichen Lage befinden. Im November und Dezember sind zwei Selbstmorde verübt worden. Einer der Häftlinge sprang aus einem Fenster des vierten Stocks, ein anderer vergiftete sich mit Streichhölzern. Einer der Inhaftierten wurde nach siebentägigem Hungerstreik geisteskrank. Vier zum Tode verurteilten Sozialrevolutionären wurde die Strafe in 10jährige Gefängnishaft gemildert.

Dr. Einstein in Palästina

* **Berlin**, 17. Februar. Professor Einstein hielt am 7. Februar in Jerusalem einen Vortrag über seine Relativitätstheorie, der von jüdischen und christlichen Zuhörern stark besucht war.

Kurze Nachrichten

Das Erscheinen der in Allenstein herausgegebenen „Gazeta Olsztynska" und deren Kopfblatt „Gazeta Polska" hat der Oberpräsident von Ostpreußen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik für die Dauer von zwei Wochen untersagt. Dieses Verbot ist erfolgt auf Grund eines — angeblich aus dem in Berlin erscheinenden „Dziennik Berlinski" übernommenen — Artikels der genannten Zeitung, betitelt: „Schluß der Legende".

Nach dreimonatlicher Abwesenheit ist der französische Gesandte Graf de Martell wieder in Riga eingetroffen.

Der bisherige polnische Vizeminister im Ministerium für Handel und Gewerbe Dr. Straßburger wurde zum Staatssekretär im Ministerium des Aeußern ernannt.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Wie kann man bloß so neugierig sein, Sonnenscheinchen," gab die Großmutter lachend zurück, „aber um deine Neugierde zu befriedigen, ja, sie betrifft Onkel Eberhard. Er will sich verheiraten. — Doch nun verrate ich nichts mehr, alles andere wirst du nachher erfahren." —

Da schlangen sich plötzlich ein paar junge Arme fest um den Hals der alten Frau, und eine vor innerer Glückseligkeit zitternde, junge Stimme flüsterte dicht an ihrem Ohr: „Sag mir doch alles, Großmama, ich hab' ihn ja so lieb." —

„Na gut denn, kleine Neugierige, also Onkel Eberhard hat sich mit einer Engländerin, der Witwe eines Barons of Kent, verlobt und wird schon am 29. September . . ."

Frau Barenberg konnte nicht vollenden; auf einmal lösten sich die Arme von ihrem Nacken, und lautlos sank Ruth Barenberg zu Boden.

X.

Ein grauer, trüber Oktobertag zog herauf. Nicht ein einzigesmal schaute die Sonne durch den dichten, grauen Vorhang, und langsam begannen die ersten Schneeflocken herabzurieseln. Lautlos bog das große Barenbergsche Auto um die Ecke der stillen, vornehmen Parkstraße.

„Oh, es scheint sehr früh Winter zu werden in Germany."

Nicht ein Muskel verzog sich in dem Antlitz Eberhard Barenbergs bei den in gebrochenem Deutsch gesprochenen Worten seiner jungen Frau.

„Darf ich bitten, Mabel?" Mit tadelloser Höflichkeit reichte er ihr den Arm.

Und drinnen, in der großen, behaglich eingerichteten Halle stand Frau Barenberg. Mit leiser Rührung zog sie das junge Weib ihres Sohnes in die Arme und küßte leise die Stirn der schönen Frau. „Gott segne deinen Eingang, mein Kind."

Dann beugte Eberhard sich über die Hand der Mutter. —

„Wo ist Ruth?" war später bei Tisch seine erste Frage.

„Ruth ist in Berlin," entgegnete die Mutter, und seltsam forschend ruhte ihr Blick auf dem Antlitz des Sohnes, das sich in diesem Augenblick mit einer tiefen Röte überzog.

„O, Eberhard, wer ist Ruth? Du hast mir noch niemals etwas von einer Ruth erzählt," sagte die junge Frau jetzt, und die großen, grünlich schillernden Augen blickten erwartungsvoll fragend von einem zum andern.

Ein paar heftige Atemzüge hoben Eberhards Brust.

„Vermutlich, weil ich ein so reges Interesse an meinen Familienverhältnissen nicht bei dir voraussetze," gab er scheinbar gleichgültig zurück. „Ich werde mich aber bemühen, es so bald wie möglich zu befriedigen," fügte er ironisch lächelnd hinzu.

Die junge Frau biß sich auf die Lippen, entgegnete doch kein Wort. Frau Barenberg aber sah fast erschreckt zu Eberhard hinüber.

„Ruth ist die einzige Tochter meines früh verstorbenen ältesten Sohnes Leonhard," sagte sie dann freundlich zu ihrer Schwiegertochter, „und Eberhard ist ihr Vormund," fügte sie wie erklärend hinzu.

„Oh, da werde ich hoffentlich bald das kleine Mädchen kennenlernen," antwortete Mabel liebenswürdig.

„Nun, das kleine Mädchen zählt bereits 18 Jahre," entgegnete Frau Barenberg lächelnd.

„Oh, oh," machte Frau Mabel jetzt in komischem Ernst, „das ist nicht gut, da kann leicht aus der kleinen Nichte — oh, wie sagt man doch — — — sekundenlang schien sie nach einem passenden Ausdruck zu suchen — — — eine Nebenbuhlerin werden," sagte sie endlich lachend in ihrem gebrochenen Deutsch, und schalkhaft drohte sie jetzt ihrem Manne mit dem Finger.

Bei den Worten seiner Frau überzog momentan eine seltsame Blässe sein Antlitz.

„Sei nicht kindisch," sagte er alsdann fast rauh, verweisend.

„So etwas soll schon vorgekommen sein," klang es noch immer lachend aus ihrem Munde, aber in diesem Augenblick lag etwas seltsam Lauerndes in den Nixenaugen der schönen Frau, und sich an ihre Schwiegermutter wendend, fügte sie hinzu: „Nun, es wird keine Schönheit sein . . ."

„Woraus willst du das schließen?" fragte Eberhard jetzt, und ein leises, ironisches Lächeln spielte um seinen Mund.

„Nun, wenn ein Mann gar nicht from a little girl spricht, ist sie entweder häßlich . . . oder er liebt sie."

Scheinbar harmlos kamen die Worte von den Lippen der schönen Frau, doch eigentümlich beobachtend flog ihr Blick dabei zu Eberhard.

„Verzeih, Mama, ich habe mir das Auto für drei Uhr bestellt und möchte gleich noch einmal im Geschäft nach dem Rechten sehen." Jäh hatte Eberhard sich bei den Worten seiner Frau erhoben. „Gesegnete Mahlzeit!" hastig zog er die Hand seiner Mutter an die Lippen, küßte seine Frau flüchtig auf die Stirn und verließ eilends das Zimmer.

„Er ist ein sehr merkwürdiger Mann," äußerte Mabel, als sie ihrer Schwiegermutter später in dem kleinen nilgrünen Salon gegenüber saß. „Wenn ich an meinen guten Charlie denke . . . Er war verliebt in mich noch nach zehn Jahren," setzte sie hinzu.

Sollte diese Frau wirklich schon vergessen haben, was sie in dieser ersten Ehe gelitten? — Und daß die scheinbare Verliebtheit nichts weiter gewesen, als eine bequeme Maske des guten Charlie? — Der Baron of Kent war seinerzeit in allen Londoner Klubs wegen seiner zahlreichen Duelle und Liebesabenteuer berühmt gewesen. Allgemein hatte man die Frau dieses Mannes bedauert. Doch Mabels an der Oberfläche des Lebens schwimmender Charakter ließ sie vielleicht überhaupt nie die ganze bedeutungsvolle Schwere dieses Schicksals empfinden.

Schon mit achtzehn Jahren heiratete Mabel Fauntleroy den ihr bestimmten Gatten. Dem kurzen Rausch des Verliebtseins aber folgte bald kalte Ernüchterung. Jeder ging seinen eigenen Weg. Auch der schönen Baroness of Kent hatte es nicht an Verehrern gefehlt. In stillen Stunden aber war Mabel wohl manchesmal die Nutz- und Trostlosigkeit eines solchen Daseins dunkel zum Bewußtsein gekommen. Doch nur um so toller stürzte sie sich dann in den Strudel des Lebens. — Und eines Tages war alles zu Ende gewesen. Alles, alles hatte man ihr genommen, um die Gläubiger zu befriedigen. Die schöne Baroness of Kent aber kehrte nach Horndale, einer Besitzung ihres Vaters, zurück.

Dann folgten zwei einsame Jahre. Zuerst empfand Mabel diese Ruhe nach dem jahrelangen Hasten und Jagen wohltuend. Kurze Zeit hatte es sogar scheinen wollen, als ob der schwere Ernst ihres Geschickes auch ihr Wesen geläutert. Ein selten reger Geist und scharfer Verstand, Gaben, die ihr innewohnten, ermöglichten und erleichterten ihr zugleich die ernsten, wissenschaftlichen Studien, denen sie sich jetzt hingab. Als aber das zweite Jahr zu Ende ging, erwachte in dieser Frau wieder jene große, unbezwingliche Sehnsucht nach dem Leben. Was bedeutete bei einer Mabel of Kent alle Wissenschaft gegenüber dem einen, das „Leben heißt"?

Zwei Monate später lernte sie Eberhard Barenberg kennen, und wohl schon im ersten Augenblick empfand sie eine Neigung, die nahe an Leidenschaft grenzte. Mabel of Kent liebte vielleicht zum ersten Male wahrhaft, und zwar mit einer Heftigkeit, die man bei dieser Frau wohl kaum für möglich gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

• **Tapiau**, 19. Februar. [Verkauf von Klein-Schleuse an den Turnverein.] Die Stadtverordneten beschlossen den Verkauf von Klein-Schleuse an den Männer-Turnverein zum Preise von 6 Millionen Mark. Ein dreiköpfiges Kuratorium, zu dem auch der jeweilige Bürgermeister gehört, übernimmt die Verwaltung. Der Männer-Turnverein beabsichtigt auf dem Grundstück die Errichtung einer Turnhalle mit Umkleideräumen, einer Schwimm- und Badeanstalt, eines großen Sportplatzes, eines Sonnen- und Luftbades und einer Jugendherberge. Die Benutzung der Turnhalle wird der Stadtschule gestattet. Das Gartengrundstück bleibt der Oeffentlichkeit erhalten. Die von der Stadt erzielte Verkaufssumme soll zur Tilgung der städtischen Schulden verwandt werden. Diese können bis auf einen Posten von 650 000 Mark, der erst nach neun Jahren kündbar ist, im Laufe dieses Jahres abgetragen werden.

• **Königsberg**, 22. Februar. [Besoldung der Hauslehrer.] Zwischen dem Vorstand des Ostpreußischen Provinziallehrervereins E. V. Königsberg und dem Landwirtschaftsverband Ostpreußen sind am 2. Februar 1923 für die Anstellung und Besoldung von Hauslehrern folgende Richtlinien aufgestellt worden: „Die Hauslehrer erhalten neben freier Station ¼ des jeweils geltenden Anfangsgehaltes der Volksschuldirektore für die Ortsklasse E als Barentschädigung. Die Gehaltszahlung erfolgt monatlich im voraus. Falls der Unterricht in mehreren Stufen zu erteilen ist, bleibt eine eventuelle Zulage zu der Barentschädigung der freien Vereinbarung zwischen den einzelnen Vertragsparteien vorbehalten. Während der Ferien erhält der Hauslehrer an Stelle der freien Verpflegung entweder zu der Barentschädigung dieselbe Summe noch einmal, oder Naturalien im Werte der nicht in Anspruch genommenen freien Station. Erfolgt der Eintritt des Hauslehrers in eine neue Stelle bis zum 16. eines Monats, so erhält er für diesen Monat das volle Monatsgehalt, bei Eintritt nach dem 16. das halbe Monatsgehalt. Bei Austritt der Stelle wird die Hinreise III. Klasse vergütet. Sowohl der Ostpreußische Provinzial-Lehrerverein als auch der Landwirtschaftsverband Ostpreußen empfehlen, bereits die Bezüge für Januar nach den Richtlinien zu zahlen."

• **Pillau**, 22. Februar. [Polnischer Marinebesuch.] Mit Genehmigung des Auswärtigen Amts in Berlin wird in diesen Tagen das polnische Kanonenboot „Komendant Pilsudski" für kurze Zeit in den Hafen von Pillau einlaufen, um die den Polen gehörige Seetorpedoer Heulboje abzuholen, die von den letzten Stürmen an der Küste losgerissen und nach Pillau vertrieben worden ist. „Komendant Pilsudski" ist ein 1920 in Finnland erbautes Schiff von 900 Tonnen. Das Fahrzeug soll am Russischen Damm vor dem Pillauer Hafenbauamt anlegen; ein Landverkehr der Besatzung wird nicht stattfinden. Außer dem üblichen Besuchsaustausch zwischen dem Hafenkommandanten und dem Festungskommandanten wird möglichst alles beim Einlaufen des fremden Kriegsschiffs ein Ehrengrüßen von 21 Schuß vor sich gehen. Von deutschen Kriegsschiffen liegen zurzeit die beiden Torpedobootszerstörer „G. 7" und „G. 10" im Pillauer Hafen.

Kleine Chronik

Die städtischen Körperschaften in Rastenburg bewilligten für das Ruhrgebiet die Summe von zwei Millionen Mark.

Die Stadtgemeinde Danzig hat in ihrem Haushalt für 1923 die Summe von 16 280 000 Mark für die allgemeine Förderung der Leibesübungen, Ausbau der Spielplätze, Erhaltung des Stadtstadions für Leibesübungen usw. eingestellt. Ein Beispiel für andere Städte.

Am 9. Februar abends brach, wie aus Libau gemeldet wird, im Wohngebäude des Maswalgen Gesindes ein Schadenfeuer aus. In den Flammen kamen alle drei Bewohnerinnen des Gesindes, die Martin Bacher, ihre Tochter und die Magd Anna Lesin ums Leben. Das Gebäude war erst im vorigen Sommer errichtet worden.

Lokales

Memel, den 24. Februar 1923

* [Roggenpreis. — Haferausfuhr.] Dem „Amtsblatt" entnehmen wir, daß der Roggenpreis für die Zeit vom 21. bis einschl. 27. Februar d. Js. auf 39 500 M. pro Ztr. festgesetzt ist. — Weiter hat das Landesdirektorium zunächst bis zu 20 000 Ztr. Hafer zur Ausfuhr freigegeben und den Ausfuhrzoll auf 5000 M. pro Ztr. festgesetzt. Anträge auf Ausfuhr sind an das Wirtschaftsamt des Landesdirektoriums zu richten.

* [Die Militärrenten] kommen, wie wir mitzuteilen gebeten werden, diesmal schon am Montag, den 26. Februar, zur Auszahlung.

* [Generalversammlung des M. T. V.] Ueber die Hauptversammlung des Männer-Turnvereins geht uns jetzt folgender Bericht zu: Der Männer-Turnverein zu Memel E. V., gegründet 1861, hielt am Freitag, den 9. Februar, abends in Fischers Weinstuben seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die gutbesuchte Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Wildies um 7¾ Uhr eröffnet. Die erforderlichen Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Stellv. Vorsitzender Grau (Wiederwahl), Kassenwart Berdrow, Schriftwart Ulrich, erster Turnwart Grigoleit, zweiter Turnwart Weidlich. Die Amtsdauer der übrigen Vorstandsmitglieder läuft noch bis zum nächsten bezw. übernächsten Jahre. Als Rechnungsprüfer wurden die Turner Keßler und Hirsch gewählt, die beiden Ausschüsse wurden sämtlich wiedergewählt. Der von dem Kassenwart erstattete Bericht ergab ein Vereinsvermögen von 63 750 M., der für das Jahr 1923 aufgestellte Etat balanziert mit 929 000 M. Für die einzelnen Abteilungen des Vereins wurden größere Zuwendungen vorgesehen. Es wurde ferner beschlossen, den Kassenbestand der Turnerinnen-Abteilung in die Hauptkasse des Vereins zu überführen. Der Verein hat besonders im verflossenen Jahre wieder recht erfreuliche Fortschritte sowohl in turnerischer als auch sportlicher Beziehung gemacht, wobei u. a. an die Sportwoche, das Kreisturnfest Allenstein, die Fußballrunde, Schwimmveranstaltungen usw. erinnert sei. Ein allgemeiner Jahresbericht wird demnächst gedruckt herausgegeben werden. Dem Vorstande wurde nach längerer Debatte Entlastung erteilt. Bei der Wahl der Gauabgeordneten erfolgte einstimmig Wiederwahl. Eintrittsgeld und Monatsbeitrag wurden mit Wirkung ab 1. Januar cr. auf 100 M. festgesetzt. Sofern die Beiträge von den Mitgliedern nicht an den Kassierer abgeführt, sondern einkassiert werden müssen, wird ein 10prozentiger Zuschlag erhoben. Punkt 7 der Tagesordnung (Satzungsänderungen) mußte zurückgestellt werden, da zu der notwendigen Durchberatung nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung stand. Bei Punkt 8, Verschiedenes, wurde u. a. darüber Klage geführt, daß die Vereinsschränke in der Turnhalle von der Eingangstür erbrochen und der Inhalt zum Teil entwendet worden ist. Es wurde beschlossen, hierfür bei der Kommandantur Schadenersatzansprüche zu stellen. Die angeregt verlaufene Versammlung wurde nach Absingen von Turnerliedern um 10½ Uhr geschlossen.

* [Diebstahl.] In der Nacht zum 22. Februar wurde einem hiesigen Kaufmann ein Wagentambour von starkem Rindleder gestohlen. Der Tambour war schon stark geflickt. Personen, die über diesen Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 25. Februar

Johanniskirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl, Pfr. Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 1. März, 8½ Uhr: Jungmännerverein Bibelbesprechstunde.

Englische Kirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl, Prd. von Saß, 4 Uhr: Sup. Gregor. Mittwoch, den 28., 5 Uhr: 3. Passionsandacht.

Baptisten-Gemeinde. 9½ Uhr: Pred. Eckelmann, 11 Uhr: S. Schule, 4 Uhr: Elternnachmittag der Sonntagsschule. Mittwoch, 7½ Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gem. Rippenstraße. 5 Uhr: Versammlung, 7 Uhr: Jugendvereinsversammlung (Gedichte und Chöre).

Standesamt der Stadt Memel

vom 23. Februar 1923.

Eheschließungen: Bürohilfsarbeiter Henry Willi Robert Franken mit Anna Charlotte Emma Giese, ohne Beruf, beide von hier; Kaufmann Franz Oskar Schickedanz von Schmelz mit Postangestellten Marta Wilhelmine Helene Kroll von hier; Kaufmann Robert Edwin Bluhm von Pogegen mit Helene Sophie Lange, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Friedrich Trams von hier; dem Fleischer Markus David von Krottingen (Litauen). — Eine Tochter: dem Heizer Franz Waidlausky von hier.

Gestorben: Rentierfrau Berta Reincke, geb. Wermbter, 74 Jahre alt; Schauspielerfrau Mathilde Thiel, geb. Hübner, 59 Jahre alt; Alfred Annies, 2 Tage alt, sämtliche von hier. Heizer Gustav Maschcik, 65 Jahre alt, von Janischken.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin, 23. Februar.** (Tel.)

Die ungeklärte politische und die immer unsicherer werdende wirtschaftliche Lage haben in den Kreisen der Börse und des Publikums eine recht nervöse, unsichere Stimmung hervorgerufen. Mit Rücksicht auf die noch immer nicht überwundene Geldanspannung hielt daher ein großer Teil der Effektenbesitzer Entlastungsverkäufe für angebracht. Bei der Spekulation bestand unter den geschilderten Verhältnissen nur geringe Aufnahmelust, so daß überall recht erhebliche Kurseinbußen eintraten. Von diesen wurden ziemlich gleichmäßig alle Industrie- sowie auch Bank- und Schiffahrtsaktien im durchschnittlichen Ausmaß von 3 bis 8000, für einige Papiere auch 10 000 und darüber betroffen. Hammersen, Norddeutsche Wolle und Harpener stellten sich 17 000 bis 20 000, Hamburg-Südamerika und Anglo-Guano 27 000 bezw. 40 000 Prog. niedriger. Auch Valuta- und freie Verkehrswerte erlitten die vorstehenden Einbußen und entsprechende Kursrückgänge. Die Rückgänge vollzogen sich in aller Ruhe, und das Geschäft nahm auch später bei überwiegend weiter nach unten neigender Kursbildung keinen größeren Umfang an. Eine Ausnahme von der matten Allgemeintendenz machten lediglich die Schutzgebietsanleihen, die bei zeitweise größeren Umsätzen bis 20 000 anzogen. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist wegen starker Verkaufsaufträge des Publikums gleichfalls mit erheblichen Kurseinbußen zu rechnen. Am Devisenmarkt blieben die Umsätze bei wenig veränderten Notizen nach wie vor gering.

Kurs-Depesche

	23. Febr.	21. Febr.		23. Febr.	21. Febr.
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	20 000	27 000
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	10 600	14 000
4½% „ „ IV.-V.	96,—	97,—	Dresdner Bank	8 100	11 500
4½% „ „ VI.-IX.	89,—	89 50	Ostbank f. H. u. G.	—	8 800
4½% „ „ fällig 1924	95,—	95,—	Reichsbank	—	11 500
5% „ Reichsanl.	90,—	90,50	Allg. Elektrizitäts-Ges.	15 000	19 500
4% „ „	1170,—	1100,—	Berliner Holzkontor	—	24 000
3½% „ „	670,—	660,—	Aschaffenburg	36 000	45 000
3% „ „	4500,—	4500,—	Daimler Motoren	10 000	14 900
4% Preuß. Konsols	285,—	301,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	51 500	58 500
3½% „ „	204,—	200,—	Gelsenkirch. Bg.	—	57 500
3% „ „	374,—	395,—	Gei. f. elektr. Unt.	13 500	17 000
4% Ostpr. Prov. Oblig.	105,—	107,—	Hirich, Kupfer	32 500	39 000
3½% „ „	100,—	118,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	358,—	380,—	Oberschl. Eb. Bdi.	36 000	41 000
3½% „ „	250,—	230,—	Rhein. Stahlwerke	40 200	50 500
Hamb.-Am. Pak.	40 000	46 900	Rütgers Werke	—	37 000
Nordd. Lloyd	—	27 900	Union, Fab. ch. Prod.	25 500	34 800
Berl. Handels-G.	35 000	40 000	Zellstoff Waldhof	—	29 500
Comm. u. Privat-B.	7 500	9 500	Türk. 400 Fr. Loose	—	149 000
Darmstädter Bk.	8 250	10 750			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 23. Februar 1923 (Tel.)

	23. 2. G.	Brief	22. 2. G.	Brief	23. 2. G.	Brief	22. 2. G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	8977,50	9022,50	8977,50	9022,50	8927,60	8972,40	8927,60	8972,40
Brüssel 1 Fr.	1201,98	1208,0	1211,96	1218,04	1201,45	1208,55	1208,95	1215,05
London 1 Pfd. St.	106 453,12	107 006,88	106 723,50	109 287,50	106 453,—	107 007,—	108 793,50	109 357,50
Newyork 1 Dollar	22643,25	22756,75	22693,12	22806,88	22800,30	22806,90	23191,85	23208,50
Paris 1 Fr.	1371,56	1378,44	1396,50	1403,50	1371,55	1378,45	1396,50	1403,50
Mailand 1 Lire	1087,27	1092,73	1102,23	1107,77	1092,70	1097,30	1097,25	1102,75
Zürich 1 Fr.	4219,37	4260,63	4289,25	4310,75	4231,35	4252,65	4311,50	4335,85
Prag 1 Krone	668,32	671,68	674,31	677,69	662,30	665,70	670,30	673,70
Budapest 1 Krone	7,35	7,37	7,23	7,27	4,83	4,87	5,48	5,52
Warschau 100 M.	43,50	—	43,50	—	—	—	—	—
Christiania 1 Krone	4199,47	42 0,53	4199,47	4220,53	4169,55	4190,44	4199,45	4220,55
Kopenhagen 1 Krone	4379,02	4400,98	4379,02	4400,98	4367,05	4385,95	4389,—	4411,—
Stockholm 1 Krone	5999,96	6030,04	5999,96	6030,04	5975,—	6005,—	5999,95	6030,05
Helsingfors 1 fin. M.	608,47	611,53	610,96	614,04	593,50	596,50	604,45	607,55
Madrid 1 Peseta	3511,20	3528,80	3566,08	3583,94	3466,30	3483,70	3531,40	3548,60
Wien 100 Kr.	31,92	32,08	31,96	32,14	30,15	30,85	31,—	31,20
Sofia 1 Leva	130,67	131,33	132,66	133,34	116,70	117,20	117,—	118,40
Bukarest 1 Lei	110,—	—	107,—	—	107,70	108,30	114,70	115,30
Buenos-Aires 1 Peso	8354,06	8395,94	8458,80	8501,20	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	10872,75	10927,25	10872,75	10927,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	2518,67	2531,33	2568,56	2581,44	—	—	—	—
Agram 1 Din.	216,45	217,55	221,44	222,56	191,50	192,50	184,50	185,50
Lettland 1 Rubel	87,50	—	97,—	—	—	—	—	—
Reval 1 estn. M.	65,50	—	69,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8975	Zürich	5250	Christiana	4200
London	106500	Prag	670	Stockholm	6000
Newyork	22615	Wien	32,—	Helsingfors	605
Paris	1365	Kopenhagen	4395	Warschau	44
Mailand	1100	Tendenz: geschäftslos.			

Berliner Produktenbericht

* **Berlin, 23. Februar.** (Tel.)

Am Produktenmarkt erfuhren die Notierungen bei großer Geschäftsunlust infolge von Realisationen, die durch den Geldmangel und durch den bevorstehenden Monatswechsel veranlaßt wurden, starke Abschläge. Die Kauflust war für alle Artikel nur gering. In Weizen war das Angebot nicht groß, die Mühlen nahmen wegen der schleppenden Mehlgeschäfte nur wenig auf. Der rückläufigen Preisbewegung schlossen sich alle übrigen Artikel an.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 23. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark† heute	Vortag
Weizen, märk.	50000—51000	57000—56000	Weizenkleie **)	29000—30000	30000—32000
„ pomm.	50000	—	Roggenkleie **)	32000—34000	34000—35000
„ schles.	—	—	Raps **)	—	95000—100000
„ mecklb.	—	—	Rübsen	—	—
Roggen, märk.	41000—42000	48000—46000	Leinsaat **)	—	100000
„ pomm.	—	—	Viktoriaerbsen	80000—90000	80000—90000
„ schles.	—	—	Kl. Speise	60000—70000	60000—70000
„ westpr.	—	—	Futtererbsen	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	90000—100000	90000—100000
„ Sommer-	—	46000—44000	Ackerbohnen	40000—45000	55000—65000
„ märk.	41000—42000	—	Wicken	80000—100000	80000—120000
„ schles.	—	—	Lupinen blaue	—	—
Hafer, märk.	39000—40000	43000—42000	do. gelbe	—	—
„ pomm.	—	—	Seradella	110000—150000	120000—150000
„ schlesischer	—	—	Rapskuchen	37000—39000	37000—39000
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	60000—65000	60000—65000
Mais loko Berlin	47000—48000	53500	Trockenschnitzel	18000—19000	20000—21000
waggon fr. Hamb.	43000—44000	51000	Zucker Schnitzel	28000—30000	29000—30000
Weizenmehl *)	130000—150000	145000—155000	Tormelasse	9000—9500	9500—10000
Roggenmehl	125000—140000	135000—14500	Kartoffelflocken	29000—2 000	30000—31000
Maismehl *)	—	—	Kartoff.-wg. u. rote	—	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack † ab Station

Tendenz: Weizen, Mais flau, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl matt, Weizenkleie, Roggenkleie ruhig.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	19500—21500	18000—21000	Heu, gutes	22000—23000	23000—25000
Haferstroh drahtgepreßt	18500—20000	18000—21000	do. handelsüblich	21000—22000	21000—22000
Gebundenes Roggenlangstroh	18000—19000	18000—19000	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 23. Februar.** (Tel.) Zufuhr 1 Hafer. Der Markt ist käuferlos und stark verflaut.

* **Deutsch-Litauische Bank für Handel und Industrie.** Die seit 1869 bestehende Ersparnis- und Vorschuß-Anstalt A.-G. in Berlin, früher in Schöneberg i. M. und das seit 1874 bestehende Bankgeschäft Marcus & Volkmar in Berlin und Erdeklinken haben sich derart fusioniert, daß das gesamte Unternehmen der Firma Marcus & Volkmar auf die genannte Aktienbank übergeht. Diese will unter Benutzung der bisherigen Beziehungen der Firma Marcus & Volkmar nach dem Osten speziell Banktransaktionen nach Litauen, den übrigen Randstaaten und nach Rußland vornehmen. Demgemäß ist die Firma der Ersparnis- und Vorschuß-Anstalt A.-G. in „Deutsch-Litauische Bank für Handel und Industrie" geändert worden. Die Hauptniederlassung befindet sich in Berlin, eine Filiale in Erdeklinken. In die Direktion sind den bisherige Direktor der Darlehnskasse Ost, Zweiganstalt Erdeklinken, Otto Hengst, früher lange Jahre in Rußland, der bisherige alleinige Inhaber der Firma Marcus & Volkmar, Bankier Julius Graefe und der Kaufmann Walter Herforth in Erdeklinken eingetreten. In den Aufsichtsrat wurden Direktor Curt Schmidt, Vorstandsmitglied der F. Lüdecke A.-G. und der Rechtsanwalt und Notar Karl Siebert, beide in Berlin, gewählt. Das Aktienkapital der Bank ist zunächst auf 25 Millionen erhöht worden. Eine weitere Erhöhung auf mehrere hundert Millionen Mark ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

* **Die sogenannten unverzinslichen deutschen Reichsschatzanweisungen,** die richtiger vorverzinsliche heißen müßten, weil der Zins, den sie dem Käufer bringen, beim Erwerb der Stücke im voraus vergütet wird, bieten Gelegenheit zu einer hochverzinslichen sicheren, jeden Kursverlust ausschließenden und jederzeit ohne weiteres flüssig zu machenden Kapitalanlage. Die Zinsen richten sich nach dem jeweiligen Reichsbankdiskont und schwanken z. Zt. je nach Laufzeit und Summe der gekauften Stücke zwischen 10% und 11½ Prozent. Die Ausgabe der Stücke erfolgt in durch 5000 teilbaren Beträgen. Von der Reichsbank werden die Schatzanweisungen für Käufer, die auf Nummernausgabe und gesonderte Verwahrung verzichten, unentgeltlich in Depot genommen und auf Wunsch fortlaufend verlängert (sogenannte Depotschatzanweisungen). Gebühren oder Stempelabgaben werden beim Verkauf nicht erhoben. Auch vor dem Fälligkeitstag kann über das angelegte Kapital durch Verkauf oder Lombardierung der Stücke verfügt werden. Die Reichsbank kauft auf Verlangen Schatzanweisungen, deren Laufzeit drei Monate nicht überschreitet, zu ihrem offiziellen Diskontsatz zurück. Nähere Auskunft erteilen sämtliche Zweiganstalten der Reichsbank, an deren Schaltern Merkblätter über den Verkehr in Schatzanweisungen kostenlos abgegeben werden.

st. **Vom Danziger Schiffbau.** Die Danziger Werft (frühere Reichswerft) lieferte dieser Tage einen Passagier- und Frachtdampfer „Voyvodina" ab, der für die südslawische Dampfschiffsreederei Boka gebaut wurde und im regelmäßigen Verkehr an der adriatischen Küste Verwendung finden soll. Der Dampfer ist 46,4 Meter lang und 7,3 Meter breit und hat bei 596 Bruttotons Raumgehalt eine Tragfähigkeit von 550 To. Mit einer Maschine von 425 PS. erreicht er rund 10 Knoten Geschwindigkeit. Es sind große Räume für Passagiere, insbesondere zwei Speisesäle vorhanden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
52	23	Julius (früh. SD)	Niemann	Stettin	leer	N. F. Jansen
53	23	Stephanie dtsch. M.-S.	Görth	Swinemünde	„	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Maller
61	23	Rubsred schwed. D	Nielsen	Antwerpen	Cellulose	R. Meyhoefer
62		Leontes dtsch. SD.	Siehsieg	Grangemouth	Holz	Poseidon

Pegelstand: 0.30. — Wind: SO. 3 — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,3 m.

* **Ostsee-Eisbericht vom 23. Februar.** (Tel.) Ostsee Memel: Seekiel dünne Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecherhilfe offen gehalten. — Brüsterort: Starkes Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Pillau: See leichtes, loses Eis, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: Hafen dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Swinemünde: See leichtes, loses Eis, Hafen strichweise Treibeis, Haff starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eislage wird erhoben. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eislage wird erhoben. — Greifswalder Oie: Treibeis. — Thiessow, östliche Einfahrt: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Barhöft, nördliche Einfahrt: Gellen strichweise Treibeis, Bierendehl starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Darsserort: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben usw. nicht zu erkennen. — Warnemünde: Dünne Eisdecke. — Travemünde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kieler Föhrde und Hafen: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Schleimünde bei Schleswig: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Eckernförde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt nur mit Schlepperhilfe möglich.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 24. Februar:

Meist trübe mit Schneefällen bei geringer Temperaturänderung und mäßigen östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 23. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 6,5, 8 Uhr: — 5,5, vormittags 10 Uhr: — 4,6, mittags 12 Uhr: — 3,6, nachmittags 2 Uhr: — 2,6, nachmittags 4 Uhr: — 4,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 23. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk meist trübes Wetter mit leichten Schneefällen, während die Temperaturen allgemein anstiegen. In Deutschland war es heute früh im Binnenland neblig, im Osten fiel Schnee. Das Tiefdruckgebiet über dem Ozean besteht fort, sein gestern nach Mitteldeutschland reichender Ausläufer hat sich als Teiltief nach Südostdeutschland abgesondert. Das Hochdruckgebiet im Osten hat sich etwas verstärkt. Westeuropa, Deutschland und teilweise auch Skandinavien hatten Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	Schnee	— 6	0,2	Hamburg	Nebel	—1	1
Insterburg	bedeckt	— 7	0,2	Berlin	—	—	—
Tilsit	Schnee	— 7	1	Breslau	Nebel	—3	0
Marggrab.	bedeckt	— 7	0,2	München	heiter	—3	0
Ortelsburg	Schnee	— 6	0,2	Havaranda	bedeckt	—6	0,2
Osterode	bedeckt	— 5	1	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 23. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	751,1	NNO.	2	bedeckt	— 3	See g. ruhig
Bülk						
Swinemünde	751,7	SO.	2	Nebel	— 4	
Rügenwaldermünde						
Memel	755,4	SO.	3	bedeckt	— 7	
Skagen						
Kopenhagen	751,9	SO.	3	bedeckt	— 2	See g. schlicht
Visby	755,6	OSO.	4	halbbed.	— 5	See g. ruhig
Stockholm	757,8	WSW.	1	wolkig	—13	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen:
Gesammelt von den Beamten der Firma A. Bisdom & Zoon, G. m. b. H. Memel 108500 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Statt Karten
Gertrud Bagschas
Willi Marczincig
Verlobte.
Memel, 24. Februar 1923.

Am 22. d. Mts. verschied sanft unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager
Gustav Mascheik
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Janischken, d. 23. 2. 1923.
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Bertha Reincke, geb. Wermbter.
Im Namen der Hinterbliebenen
William Reincke.
Memel, den 22. Februar 1923.
Das Begräbnis findet am Montag, den 26. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des städt. Kirchhofes aus statt.

Achtung!
Am **Sonnabend, d. 24.**
großer Maskenball
in **Kl. Tauerlauken.**
Gesichtsmaske Bedingung.
Es ladet ein
Fr. Danull.

Reiterverein Memelland e. V.
Sonntag, den 25. d. Mts.
Schlittenfahrt nach Försterei
(Kurhaus)
Abfahrt Kaiser-Wilhelm-Denkmal 2 Uhr.
Der Vorstand.

Kammer-Licht-Spiele
Heute
Ufa-GLORIA-Grossfilm
DER FALSCHE DIMITRY
Ein Zarenschicksal in 6 Akten
mit
ca. 50 Einzeldarstellern wie:
Klöpfer, Hartmann, Abel, Straub, Diegelmann, Kühne, Grüning
Chaplin als Pseudograf
Beiprogramm
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Als Klavierstimmer
empfiehlt sich
Rudolf Fisch jr.
Libauerstraße 37a Memel. Holzstraße 5.

Englischen Sprachunterricht
wünscht zu nehmen.
Offerten unter **Nr. 964** an die Expedition d. Blattes.

Varena-Zigaretten
offeriert
L. Werblowsky

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Großes Künstler-Doppelprogramm
Versunkene Welten
Nach dem Roman von Anni Wothe »« Hauptrollen: Ria Jende, Rudolf Klein-Rohden, Maria Leyko, Loni Nest, Ernst Dernburg, Joh. Albers, Henry Bender, Gindo Herzfeld
Irene d'Or
Großer Zelnik-Mara-Film mit Friedrich Zelnik, Marg. Schön, Elena Polewitzkaia, Frieda Richard, Albert Patry, L. v. Ledebur, Rita Clermont, Magnus Stifter, Olga Engl

---

Urania
Heute ab 5 Uhr
Großes Doppel-Sensationsprogramm
Das Geheimnis der Santa Margherita
Abenteuer-Großfilm 7 Akte
Rolf Randolf, Ria Jende, Ernst Pitschau, Maria Zelenka, Albert Steinrück, Carl Geppert, bekannt als „der lange Ede"
Einbrecher wider Willen
Amerikanische große Sensation mit J. Pickford

Ehe- und Geschlechtsleben
von Prof. **Dr. med. Ribbing,** Inhalt: Geschlechtsbildung, Reifealter, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben i. d. Ehe, Geschlechtstrieb und Genußfähigkeit, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobtsein, Beschränkung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel Schwangerschaft. Erleichterung der Geburt, Wochenbett. Gefühlskälte usw. Preis 2500.— portofrei (freibl.).
Verlag Hellas, Berlin-Tempelhof 277.

Waldschlößchen
Heute und Sonntag Tanz.

Zum Kulmbacher
Heute Wurstessen.

D. H. V.
Mitglieder, welche die Teuerungszulage von 220 % auf das Dezembergehalt für Monat Januar nicht erhalten haben, werden gebeten, sich bei der Zahlstelle zu melden.
Der Vorstand.

Versteigerung von Tee
Im Auftrage wen es angeht, werde ich am **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel
11 Kisten Tee im Gewichte von etwa 41 kg netto
(durch Wasser leicht beschädigt) meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Der Tee lagert transit und kann im Karlspeicher Neuer Markt 5 **Dienstag, den 27. d. Mts.,** vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr besichtigt werden.
Memel, den 23. Februar 1923.
R. Lankowsky
Vereinigter Makler der Memeler Handelskammer
Telephon 22 Polangenstraße 41.

DRUCKSACHEN
für Gewerbe, Handel und Industrie — Formulardrucksachen für Behörden
Wenden Sie sich an uns, wenn Sie geschmackvoll und sauber ausgeführte Drucksachen benötigen. Neben gutgeschultem fachlichen Personal ist unsere Druckerei mit modernem Material und neuesten leistungsfähigsten Maschinen ausgestattet. Infolgedessen sind wir in der Lage, alle übertragenen Arbeiten modern und wirkungsvoll auszuführen. Wir bitten höflichst, bei eintretendem Bedarf gefälligst Muster und Preise einzuholen
F. W. SIEBERT
Memeler Dampfboot Akt.-Ges. - Börsenstraße 8 - Fernruf 26 und 28

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- u. Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- und Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen und Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.
Vordere Vorstadt 14. Telephon 6660 u. 6661.

Städt. Schauspielhaus
Sonnabend, 7 Uhr: Neu einstudiert: **„Kabale und Liebe"** Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.
Sonntag bis Dienstag:
3 Ehrengastspiele von Lucie Höflich
vom Deutschen Theater in Berlin
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert! **„Der Weibsteufel",** Schauspiel in 5 Aufzügen von Schönherr. Titelrolle **Lucie Höflich.**
Montag, 7½ Uhr: Neu einstudiert! **„Minna von Barnhelm",** Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Titelrolle **Lucie Höflich.**
Dienstag 7½ Uhr: (Außer Abonnement) **„Der Weibsteufel",** Schauspiel in 5 Aufzügen von Schönherr. Titelrolle **Lucie Höflich.**
Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Evangelische Versammlung
findet **Sonnabend 6 Uhr abends** litauisch und Sonntag 9½ Uhr deutsch in **Schmalleningken** statt.
Redner **Grabst.**

Achtung! Kaninchenzüchter
Sonntag, den 25. 2., 2 Uhr nachmittags:
Versammlung
im Schützenhause.
Der Einberufer.

Kartoffelland
Abgabe **heute** bis 1. März **Lange,** Karlstraße 22. Daselbst **Heu** zu haben.

Am 19. Februar in der Kleinbahn Memel-Clausmühlen od. bei Clausmühlen
Brieftasche mit Paß und Geld verloren.
Paß Rentier **Strauß, Tapiau** gehörig, bitte abzugeben in **Paugen** bei Memel.

Vollmilch
gibt noch ab
Molkerei Rudat.

Echte Valencienne Spitzenbluse
aus 1 Spitze bestehend für 110 Pfund Sterling, aus Privathand zu verk. Bes. bei **Matoikat,** Bahnhofstr. 1.

Auktion!
Sonnabend, den 24. Februar, vormittag 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn **Friedmann,** Libauerstr., **folgende Sachen** meistbietend verkaufen:
Spazierschlitten, ein- u. zweispännig, **Pflug, Egge, Steine, Fahrpelz und Kleidungsstücke.**
Zuschlag vorbehalten.
Zawadski, Ankerstr. 2.

Freiwillige Auktion
Wegen Verkleinerung der Wirtschaft **verkaufe** am **Sonnabend, d. 3. März d. J., vormitt. 11 Uhr,** meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände:
2 junge Pferde, 2 hochtr. Kühe, 1 sprungf. Bullen, 1 Grasmäher, 1 Gabelheuwender, 1 kleinen Schlitten, 1 Putzmühle, 1 Kreissäge, 1 Windfege, 1 kl. Zentrifuge, 1 Armeesattel, 1 kl. eisernen Herd, etw. Pumpenrohre, 1 gr. Sturzbuttermaschine, 1 Butterfaß, 2 Waschtische, 1 Petroleumkanne, 4 Sessel bezw. Stühle, 1 neues Jagdgewehr, 1 Reisekoffer, Frühbeetfenster, etwas Spreu u. v. a. m.
Zuschlag vorbehalten.
Jonischkies,
Bennigkeiten b. Pogegen.

Brillanten
Platin-,
Gold- und
Silber-
Gegenstände
kauft zu reellen Preisen
Edelmetall-Ankauf
Lessem
Alexanderstraße 23
Telefon 894

Bekanntmachung
Der von der Niederlageverwaltung des hiesigen Hauptzollamts für die Firma **Oskar Schlemminger** ausgestellte Niederlageschein über 60 Fässer Sprit mit der Buchungs-Nummer T. N. B. 1822 $\frac{212\text{-}14}{1}$ wird für ungültig erklärt.
Hauptzollamt.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Autovermietung
Tel. Nr. 318.
Schuschel.

Einen weißen Kachelofen
fünfeckig, **eine komplette Badeeinrichtung,** Zinkwanne mit Gasofen, hat preiswert abzugeben
H. Hennig, Ofengeschäft, Libauerstr. 4, Fernruf 601.

Kaufe alt Kupfer, Messing, Eisen, Zink, jeden kleinen Posten
Gr. Sandstr. 11.

Viehverwertungsgenossenschaft Memelland G. m. b. H.
sucht zur umgehenden Verladung
400—500 tragende Kühe u. Sterken sowie 1000 Läuferschweine.
Bei tragendem Vieh erfolgt der Kaufabschluß im Stalle bei Läuferschweinen bei der Abnahme auf der Verladerampe. Anmeldungen sind umgehend an die zuständigen Vertrauensleute zu richten.
J. A.:
Siemonelt, Geschäftsführer.

Ordentlichen, nüchternen
Kutscher
stellen von sofort ein
Vereinigte Sprit- u. Brauhaus A.-G.

Kesselreiniger
können sich **Sonnabend, den 24. d. Mts.,** nachmittags, auf
S/S „Stephanie"
melden.

Zum sofortigen Eintritt wird
strebsamer Lehrling
aus gutem Hause gesucht. Zu melden bei
Memeler Fell- und Rauchwaren-A.-G.
Memel, Turnplatz 3.

Gesucht werden
von 2 Herren (Balten)
1 bis 2 gut möbl. Zimmer
mögl. im Stadtzentrum. Wäsche vorhanden. Auf Wunsch auch eigene Bedienung. Preis laut Vereinbarung. Offerten erbeten unter **963** an die Exped. d. Blattes.

Fortzugshalber
Büros mit Speicherräumen
günstig gelegen — nebst Einrichtung — abzugeben. Offerten unter **962** an die Expedition dieses Blattes.

Flügel
Pianos
Harmoniums
führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus
Königsberg Pr.
Französ. Str. 5.
Filiale: Memel
Börsenstraße 7.

Ein gebrauchtes Jagdgewehr
(hahnlos, Selbstspanner)
ein Prismen-Fernglas Binocle Goerz, **1 Schreibmaschine** verkauft billigst. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Zuchtganter
zu kaufen, oder in **Gans** zu tauschen gesucht.
Szardening
Kl. Götzhöfen.

Maschinenschriftliche Arbeiten
jeder Art werd. angefertigt.
Ottomar Eicke
Libauerstr. 1 Telephon 948.

Reinmachefrau
gegen hohen Lohn fürs Büro gesucht.
Paul Wildies
Holzhandlung
Alexanderstraße 14a.

Erfahrenes Mädchen
das kochen kann oder **einfache Stütze** für kleinen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. März gesucht
Bäckerstraße 11/12.

Suche ab 1. oder 15. März ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
das **Kochkenntnisse** besitzt oder eine **einfache Stütze** bei sehr gutem Gehalt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Suche Dienstmädchen oder Aufwärterin für ½ Tag.
Littfaß, Börsenstr. 1—4.

Ein Schulmädchen
kann sich für 2 Std. (12—2) täglich, melden
Roßgartenstr. 4.

Aufwärterin
für einige Stunden am Tage gesucht, welche auch bereit ist, **Wäsche zu waschen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Erste Buchhalterin
9 Jahre im Fach, mit allen Büroarb. vertraut, wünscht sich zu verändern. Off. u. **960** an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Friseurin
aus **Königsberg** sucht **Stellung mit Pension** nach Memel od. Umgegend. Off. u. **B. E. 425** a. Ala. **Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.**

---

50 to Drahtstifte
rund und kantig, gut sortiert, in Normalpackungen, ferner:
15 to weich verzkt. Eisendraht 4,6
neue Werksware, abzugeben
Ostdeutsches Drahtwerk, G. m. b. H., Rastenburg
Fernsprecher 361 Telegr. Drahtwerk.

Musterwirtschaft
175 Morg. in bevorz. Kr. gel., leb. u. tot. Inventar überkompl., Bod. erstkl. u. noch viele andere Grundstücke in Deutschland sehr günstig zu verk. durch
W. Wallelt & Co.
Tilsit
Hohe Str. 011 Tel. 549.

Es werden per sofort
große Büroräume
im Zentrum der Stadt
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Direktor Gylys
Fischerstraße 11.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel